



Zornroschen

Tätigkeits-  
bericht 2018

# Vorwort

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist auch in Deutschland immer noch trauriger Alltag – in der analogen wie in der digitalen Welt.

Es geht nicht um bedauerne Einzelfälle, sondern um ein großes gesamtgesellschaftliches Problem. Wenn wir laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Deutschland von einer Million betroffener Kinder sprechen, müssen wir uns klar machen, dass statistisch gesehen in jeder deutschen Schulklasse ein bis zwei betroffene Kinder sitzen.

Sexualisierte Gewalt in der Kindheit hat einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensverläufe und Chancen

von betroffenen Menschen und belastet sie häufig ein Leben lang.

Unser Blick auf sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Das enorme Ausmaß und die schweren Folgen sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Das ist den vielen Kinderschützern, Mitstreitern und auch Beratungsstellen wie Zornröschen zu verdanken. Vor allem aber den Betroffenen und ihrem Mut, über das erlittene Leid zu sprechen.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz und unsere Hilfe. Zornröschen setzt sich weiterhin dafür ein.

# Präventions- veranstaltungen

## Sina und Tim spielen Doktor ...

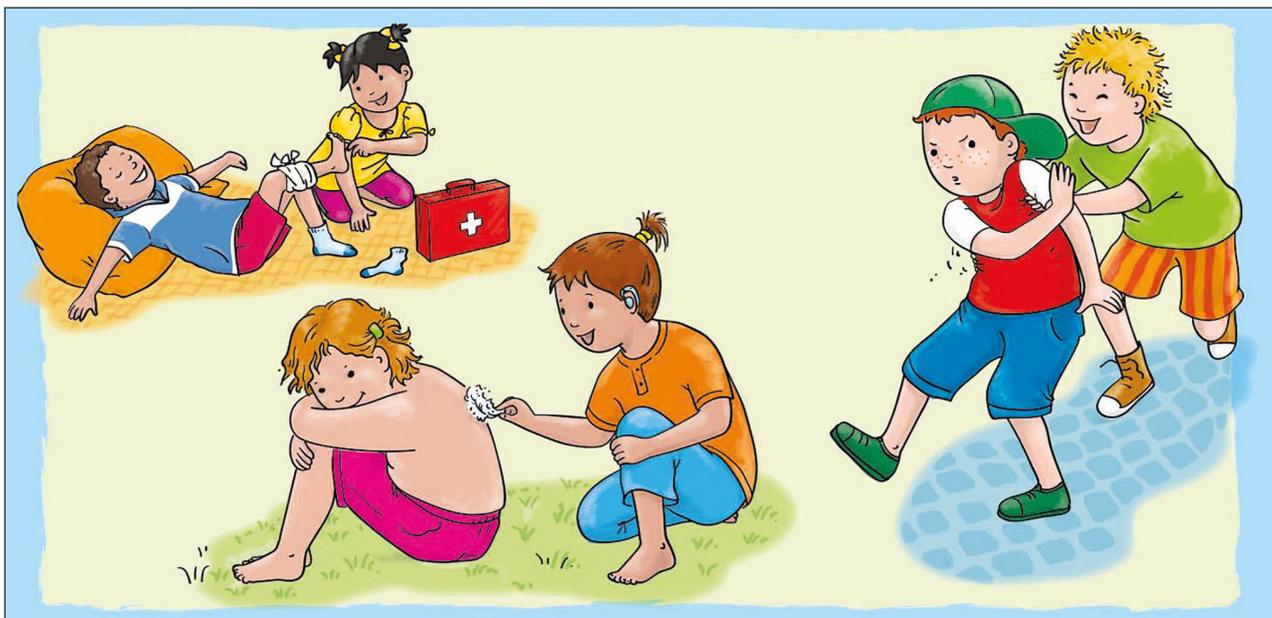


... ist der Titel des Präventionstheaterstückes von Zartbitter in Köln, welches ab Juni 2018 in Mönchengladbach in insgesamt 14 Kindertageseinrichtungen für Mädchen und Jungen ab 3 Jahren gespielt wurde. Zornroschen hat dieses Projekt initiiert und begleitet sowie die dazugehörigen Elternabende moderiert. Acht Aufführungen wurden durch die Firma Herzog KG gesponsert. Das Theaterstück fand so großen Anklang, dass 6 städtische Familienzentren sich für eine eigenständige Durchführung entschieden haben.

Mit viel Spaß und Freude haben die Schauspieler Massimo Tuveri, Imke Schreiber und Alexe Limbach dieses Einpersonenstück von Zartbitter Köln e. V. auf die Bühne gebracht und sowohl Eltern, Kinder als auch pädagogische Fachkräfte begeistert.

Wieviel Doktorspiel ist erlaubt, welche Regeln vereinbaren wir mit Kindern, und wie können wir Kinder darin stärken, sich Hilfe zu





holen, wenn ein anderes Kind auf das NEIN nicht achtet?

Dass solche für Eltern oft verunsichernde Themen auch mit Leichtigkeit vermittelt werden können, erfahren die Eltern auf den Elternabenden, auf denen sie selber auch das Theaterstück zu sehen bekommen. In einem dazugehörigen Fachvortrag wird das Thema „Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe“ durch Zornröschen vertieft, und die Eltern haben Gelegenheit Fragen zu stellen. Insbesondere auch in den multikulturellen Einrichtungen war dieses Einpersonenstück der Türöffner, um mit den Eltern über

das sensible Thema „Doktorspiele oder sexuelle Grenzverletzungen“ ins Gespräch zu kommen. Ergänzt durch ein Pappbilderbuch sowie Broschüren, Flyer und eine CD mit Liedern haben Kinder, Eltern und Erzieher die Möglichkeit, das Thema „Doktorspiele“ nachzubereiten und immer wieder situativ zu besprechen, wo harmloses Spiel aufhört und sexuelle Übergriffe beginnen. Insgesamt haben ca. 800 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren Sina und Tim gesehen. Zornröschen, als Fachberatungsstelle vor Ort, steht dabei als Anlaufstelle im Einzelfall zur Verfügung.

Ebenso wie bei den konkreten Fallanfragen stand 2018 auch im Präventionsbereich das Thema „sexuelle Übergriffe durch Kinder und Jugendliche“ im Vordergrund. Auf 5 Elternabenden informierten wir zum Thema „Kindliche Sexualität – Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe“ und in 3 Kindertageseinrichtungen zum Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch“.

2 Teams aus Kindertagesstätten und 2 Teams aus Schulen ließen sich zum Thema „Umgang mit sexuellen Übergriffen/Grenzverletzungen“ schulen und beraten.

Der **sexualpädagogische Parcours** des Arbeitskreises sexuelle Gesundheit war 2018 für eine Woche im Jugendförderungswerk Mönchengladbach aufgebaut. Wie im Vorjahr hatte eine Gruppe junger Erwachsener die Gelegenheit, ein Praktikum an den einzelnen Parcourssta-

tionen zu absolvieren, während die verschiedenen Ausbildungsgruppen des Jugendförderungswerkes den Parcours besuchten. Nach den Rückmeldungen der Kollegin aus dem Jugendförderungswerk war dieses Projekt für unsere „Praktikantinnen“ sehr unterstützend

und stabilisierend, so dass einige es anschließend geschafft haben, in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Im Rahmen der Projektwoche „Körper, Liebe, Sexualität“ lernten 4 Schulklassen der Jahrgangsstufe 6 die Arbeit der Kontakt- und Informationsstelle kennen.

## Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Handicaps

Unser neuer Schwerpunkt, der seit 2017 besteht, wurde 2018 intensiv abgerufen. In Mönchengladbach haben sich die Lehrer\*innen der Förderschule Dahlemerstraße, der LVR Schule Mönchengladbach und des Förderzentrums Nord bei uns fortgebildet. Inhaltlich erweiterten die Schulen ihre Kompetenz in den Bereichen „Sexuelle Selbstbestimmung und Behinderung“, „Sexuelle Gewalt und Behinderung“, „Prävention sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit

Handicaps“ und „Sexuelle Gewalt in den neuen Medien“. Die Fachkräfte des Neukirchener Erziehungsvereins und des Autismuszentrums Mönchengladbach haben sich zum Thema „Sexuelle Gewalt und Behinderung“ von uns fortbilden lassen und setzen nun ihr neues Wissen als Multiplikatoren um. Durch die Fortbildung ist eine intensive und nachhaltige Kooperation mit Zornröschen entstanden. Elternabende zum Thema „Sexuelle Gewalt, neue Medien und Behinde-

rung“ haben wir an der Förderschule Dahlemerstraße und an der LVR-Schule durchgeführt. Projekte mit Schüler\*innen gab es 2018 am Förderzentrum Nord in verschiedenen Klassenverbänden und an allen Standorten. Weiterhin beobachten wir eine zunehmende Kontaktaufnahme zu Zornröschen in Fällen des Verdachts oder des tatsächlichen sexuellen Missbrauchs oder bei sexuellen Übergriffen unter Gleichaltrigen bei Kindern und Jugendlichen mit Handicaps.

## Sexuelle Gewalt in und durch die neuen Medien

Elternabende und Schüler\*innenprojekte zum Thema „Sexuelle Gewalt in und durch die neuen Medien“ wurden von acht Mön-

chengladbacher Schulen abgerufen. Neu ist hier, dass auch die Grundschulen die Thematik in ihren Lehrplan aufnehmen und auch

zunehmend individuelle Beratung hierzu in Anspruch nehmen.

# Fortbildungsangebot/Projekt „Wertedialog und Prävention sexualisierter Gewalt“ der Stadt Mönchengladbach

Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Mönchengladbach führte im Rahmen des Landesprogramms „Wertevermittlung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“ eine „dialogisch ausgerichtete Fortbildungsmaßnahme durch“.

Ziel der Fortbildungsmaßnahme war es, die Aufmerksamkeit und Sensibilität in der alltäglichen Praxis für die besonderen Lebenslagen und Bedürfnisse von jungen Menschen ständig neu wachzuhalten. Etwaige Barrieren des Nicht-Verstehens und manchmal auch der Überforderung oder eigene Befürchtungen können dazu führen, dass notwendige professionelle Hilfen nicht angeboten werden. Für die Arbeit in den thematischen Arbeitsgruppen werden die

Arbeitsinhalte und die Arbeitsweise mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam besprochen. Die Betrachtungen und die Arbeitsergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden in der Abschlussveranstaltung im November präsentiert und dokumentiert, so dass sich für alle Teilnehmenden am Ende der Fortbildung ein Erkenntnisgewinn ergibt. Am 27. April 2018 startete das Projekt in Mönchengladbach mit einer Auftaktveranstaltung im Haus Erholung. Bennet Bialojahn (Zornröschen) bildete gemeinsam mit Banu Gökhan-Bagdatli (Leiterin der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Mönchengladbach) das Moderatorenteam für den Workshop „Sexuelle Gesundheit“. Teilnehmende an diesem Workshop waren Kolleginnen aus der ambulanten und stationären Kinder- und

Jugendhilfe, aber auch eine Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle und die Inklusionsbeauftragte der Stadt Mönchengladbach. In der Zeit von Mai 2018 bis zur Abschlussveranstaltung am 30. November 2018 in der Hochschule Niederrhein traf sich der Workshop regelmäßig, um sich zu den Themen „sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ zu informieren und auszutauschen, aber genauso wurde über zugrundeliegende Werte diskutiert. Den Teilnehmenden war es wichtig, als Arbeitsergebnis die Hilfsangebote für Opfer sexueller Gewalt in Mönchengladbach aufzuzeigen und sie im Rahmen eines Films, an dem sich alle Workshops beteiligten, vorzustellen. Dieser Film wird auf der Webseite der Stadt Mönchengladbach eingestellt und kann jederzeit angesehen werden.

## Ganztägige Fortbildungen führten wir zu folgenden Themenbereichen durch:

- Umgang mit sexuellem Missbrauch, sexuellen Übergriffen (Schulsozialarbeiter)
- Umgang mit der Vermutung auf sexuellen Missbrauch im therapeutischen Kontext bzw. in der Beratung
- Inhouseveranstaltung zum Umgang mit Fällen sexuellen Missbrauchs für die MitarbeiterInnen von Spektrum e. V.
- Prävention von sexuellem Missbrauch in Institutionen
- Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz für die MitarbeiterInnen von AzEH e. V.

# Anfragen nach psychosozialer Prozessbegleitung bei Zornröschen im Jahr 2018

<b>Anfragen von Ratsuchenden insgesamt:</b>	<b>25</b>
Anfragen aus Mönchengladbach:	12
Anfragen aus dem Kreis Viersen:	7
Anfragen aus Krefeld:	2
Anfragen aus dem Kreis Heinsberg:	4
<b>Stand des Verfahrens bei Kontaktaufnahme:</b>	
vor Erstattung einer Anzeige bei der Polizei:	6
im Ermittlungsverfahren (Anzeige bereits erfolgt):	14
im Hauptverfahren (nach Anklageerhebung):	4
Berufungsverfahren:	1
<b>Alter der Ratsuchenden (verletzte Zeuginnen und Zeugen):</b>	
Altersgruppe 6–9 Jahre:	6
Altersgruppe 10–13 Jahre:	8
Altersgruppe 14–17 Jahre:	7
Altersgruppe 18–21 Jahre:	4
<b>davon waren:</b>	
weiblich:	20
männlich:	5

# Kooperationstreffen Jugendhilfe & Justiz

Bereits zum 14. Mal fand in diesem Jahr das Kooperationstreffen „Jugendhilfe & Justiz“ in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Jukomm statt. Der multiprofessionelle Arbeitskreis entstand aus der Fachtagung „Sexuell missbrauchte Kinder und das Recht. Schutzmöglichkeiten in familien- und strafrechtlichen Verfahren“, die am 30. Januar 2010 von Zornröschen organisiert wurde. Im Rahmen des informativen Austausches wurde deutlich, dass zwischen Jugendhilfe und Justiz bisher wenig Kooperation stattgefunden hat, diese aber in Bezug auf sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche dringend notwendig ist. Aus diesem Grund kam Zornröschen dem Wunsch der Besucher der

Fachtagung nach und initiierte das Kooperationstreffen „Jugendhilfe & Justiz“. Zu jedem Treffen der Veranstaltung wird ein\*e Referent\*in aus dem Bereich der Jugendhilfe oder Justiz eingeladen.

Im Februar 2018 durften wir **Frau Dr. Komesker** (Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Analytische Paar- und Familientherapeutin, Kinderschutzfachkraft) aus der **Kinderschutzambulanz am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf** in unserer Runde begrüßen.

Die Kinderschutzambulanz bietet neben der Beratung und Diagnostik zu allen Formen der Kindeswohlgefährdung auch eine Baby- und Kleinkindsprechstunde an.

Im November 2018 stellte **Frau Dr. Janke** (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin) aus dem **Zentrum für Psychotraumatologie in Krefeld (ZfP)** ihre Arbeit vor.

Die Psychotraumatologische Ambulanz für Kinder und Jugendliche gehört zum Zentrum für Psychotraumatologie der Alexianer Krefeld GmbH. Das Angebot richtet sich an traumatisierte Kinder und Jugendliche im Alter von 5–21 Jahren und umfasst psychotherapeutische, psychiatrische und physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten.

Im Rahmen des Opferentschädigungsgesetzes (OEG) besteht die Möglichkeit der Bewilligung und Finanzierung weiterer therapeutischer Behandlung.

## Arbeitskreise

Arbeitskreis sexuelle Gesundheit der Stadt Mönchengladbach

Arbeitskreis Diagnostik

Kooperationstreffen Psychosoziale Prozessbegleitung Mönchengladbach

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft behinderte Kinder und Jugendliche MG

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendliche MG

# Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen

Das Team der Kontakt- und Informationsstelle besteht aus **4 Fachkräften**:

## **Bennet Bialojahn**

Dipl. Heilpädagogin  
Fachberater für  
Psychotraumatologie (DIPT)  
Practitioner Energetische  
Psychologie  
(Europäisches Institut  
für Energetische  
Psychologie, Rotterdam)  
Schwerpunkt:  
Diagnostik mit Kindern

## **Sigrid Mattausch**

Dipl. Sozialpädagogin  
Grundschullehrerin  
Practitioner Energetische  
Psychologie  
(Europäisches Institut  
für Energetische  
Psychologie, Rotterdam)  
Schwerpunkt: Prävention  
von sexuellem Missbrauch

## **Sandra Gottschalk**

Dipl. Sozialwissenschaftlerin  
Systemische Familien-  
Sozialtherapeutin (DFS)  
Traumapädagogik und  
traumazentrierte Fachberatung  
(DeGPT/BAG-TP)  
Psychosoziale Prozessbegleiterin

## **Nina Tellmann-Maaßen**

Dipl. Heilpädagogin  
Schwerpunkt:  
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen  
mit Handicap und deren  
Bezugspersonen  
Prävention von sexuellem  
Missbrauch in den neuen Medien  
und Prävention für Kinder und  
Jugendliche mit Handicap

# Fortbildungen

## **Bennet Bialojahn**

- „Mädchen und Jungen haben gleiche Rechte“ Wertevermittlung und Prävention sexualisierter Peergewalt in der Jugendarbeit, Köln

## **Sigrid Mattausch**

- Gefahren im Internet- Sexting, Grooming, Cybermobbing, Fachpool gGmbH, Herne

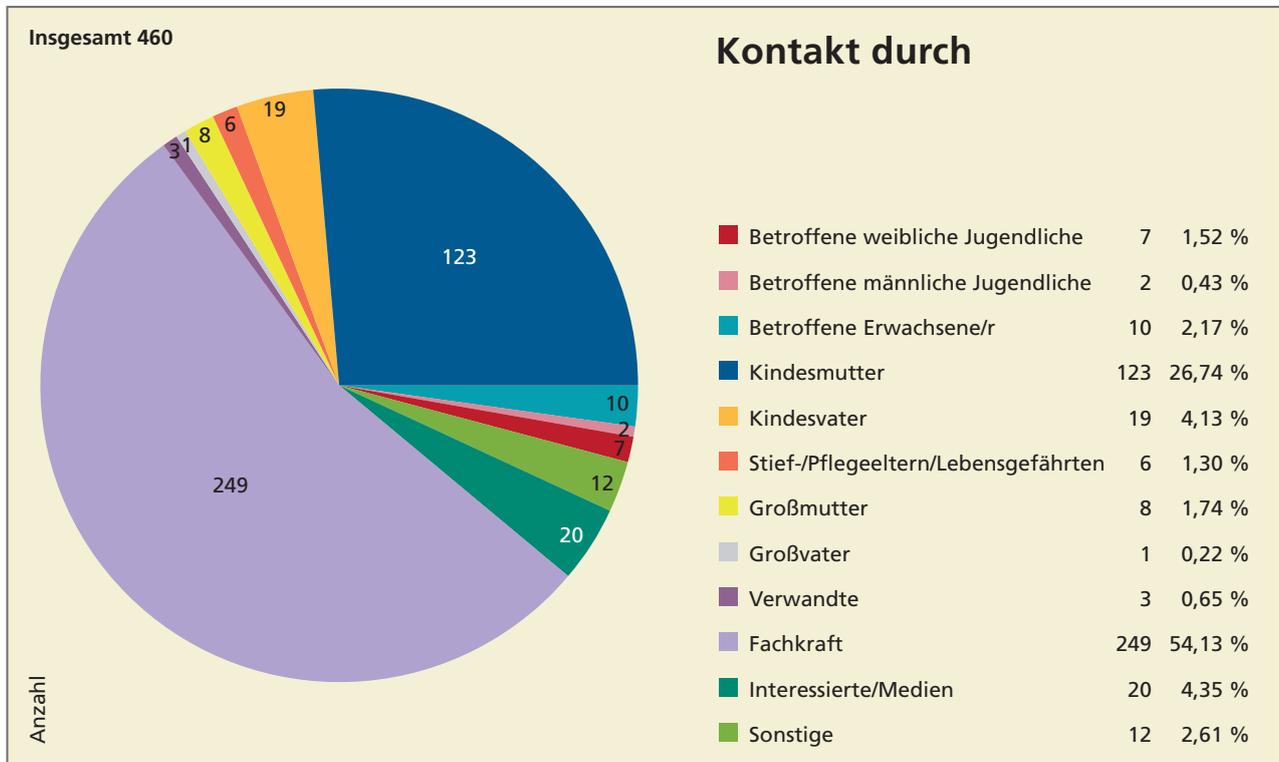
## **Sandra Gottschalk**

- Fachkongress: „Wir müssen reden...“. Kindliche sexuelle Entwicklung und sexualisierte Gewalt gegen Kinder.
- „Das erstarrte Mobile. Auswirkungen von traumatischen Erfahrungen auf Paar- und Familienbeziehungen und hilfreiche Interventionen“

## **Nina Tellmann-Maaßen**

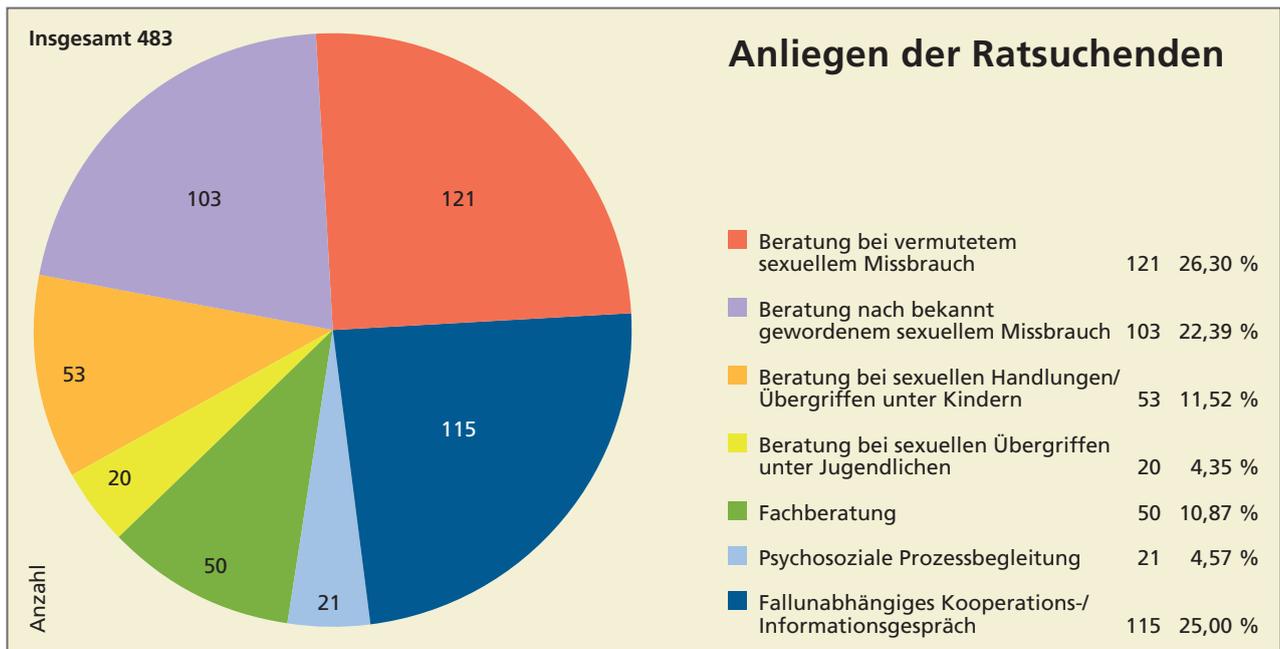
- „Schweigepflicht und Datenschutz in der Erziehungsberatung“, 8 Einheiten, Veranstalter: LWL und Landesjugendamt,
- „Leichte Sprache“, 14 Einheiten, Veranstalter: Lebenshilfe Bremen

# Statistische Auswertung



Im Jahr 2018 verzeichneten wir einen Anstieg der Ratsuchenden um 10 %. Dies kann der Erweiterung unseres Beratungsangebotes für Kinder und Jugendliche mit Handicaps zugeschrieben werden. Wie im Vorjahr war der Anteil der ratsuchenden Fachkräfte mit 54 % auf einem hohen Niveau. Zu den Fachkräften werden neben den Mitarbeiter\*innen aus den allgemeinen sozialen Diensten der

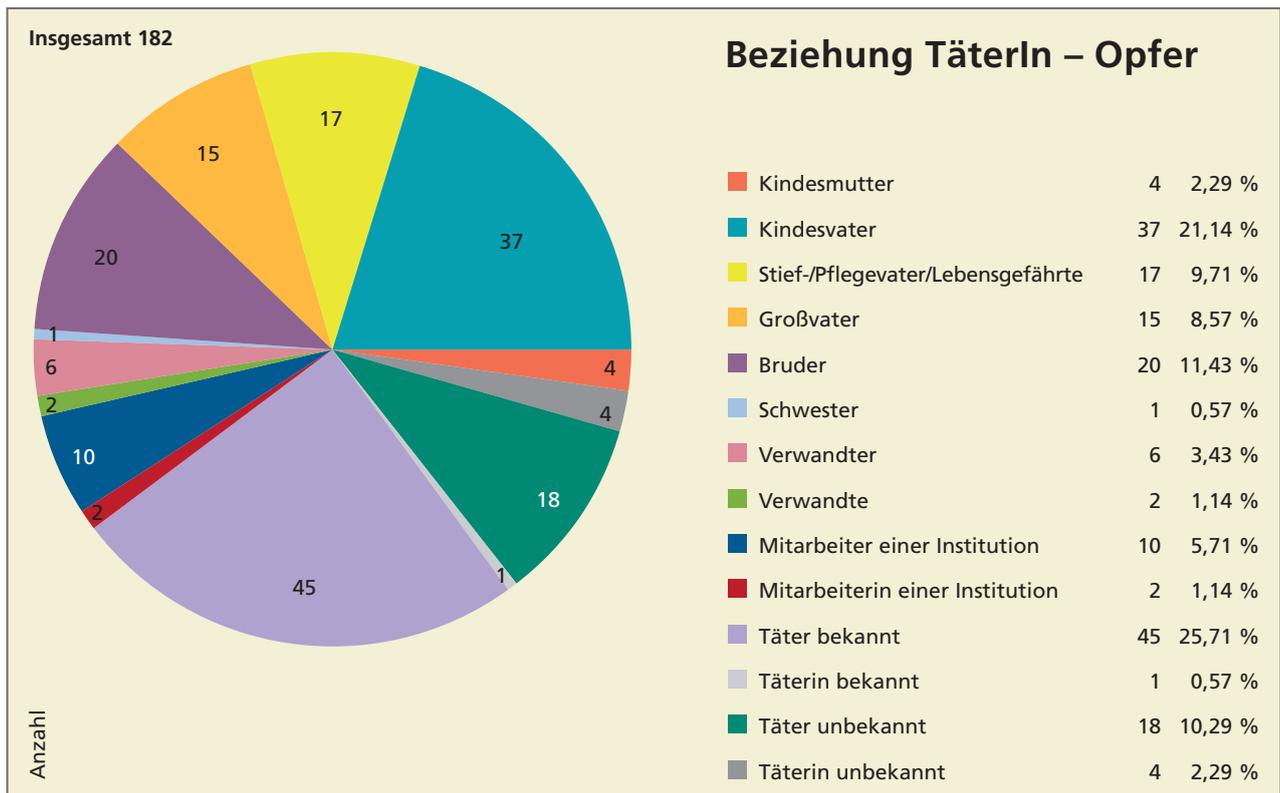
Städte auch Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, Mitarbeiter\*innen in Kindertageseinrichtungen und Mitarbeitende der ambulanten und stationären Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe gezählt. Den größten Anteil machen, wie in allen vorangegangenen Jahren, die ratsuchenden Menschen in Mönchengladbach gegenüber den Anfragen aus den angrenzenden Bezirken aus.



Die Fachberatungen von Kolleg\*innen im Rahmen von fallbezogenen Kooperationsgesprächen und Helfer-

konferenzen hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Die Anfragen bezüglich der Beratung zu sexu-

ellen Handlungen/Übergriffen unter Kindern ist auf einem gleich hohen Niveau wie im Vorjahr geblieben.



Im Rahmen unserer Tätigkeit konnten wir keinen Anstieg missbräuchlicher Handlungen durch Frauen beziehungsweise weibliche Jugendliche feststellen. Im Kontext unserer Beratungsgespräche wurden 95 % männliche Personen als Ausübende

mit sexueller Gewalt in Verbindung gebracht. Einen Anstieg verzeichneten wir bei sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen, hierbei fällt der Anteil der Brüder besonders ins Auge, der sich mehr als verdoppelt hat. Den Anstieg der

unbekannten Täter um das Dreifache führen wir auch auf Cybergrooming und sexuelle Gewalt in den neuen Medien zurück. Von diesem Phänomen sind sowohl Kinder und Jugendliche mit als auch ohne Handicaps betroffen.



Kontakt- und Informationsstelle  
gegen sexuellen Missbrauch an  
Mädchen und Jungen e.V.  
Eickener Straße 197  
41063 Mönchengladbach  
Telefon 0 21 61 / 20 88 86  
[www.zornroschen.de](http://www.zornroschen.de)  
[info@zornroschen.de](mailto:info@zornroschen.de)  
Stadtsparkasse Mönchengladbach  
IBAN: DE32 3105 0000 0000 0732 54  
BIC: MGLSDE33